

Das
Forstwesen in Kroatien.

Ein Beitrag

zur
Kenntniß und Verbesserung desselben

von

Karl Koh,

Waldmeister der sämmtlichen Excellenz gräflich Elisabeth Erdödy-
schen Herrschaften in Kroatien, correspondirendem Mitgliede der k. k. Land-
wirthschafts-Gesellschaft in Krain, wirklichem Mitgliede der kroatisch-slavo-
nischen Landwirthschafts-Gesellschaft und ordentlichem Mitgliede der prakti-
schen Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf in Baiern 1c. 1c.

Ottomäner Forest Bibliothek.



Agram.

Druck der k. priv. National-Buchdruckerei von Dr. Ljudevit Gaj.

1847.

V o r w o r t.

Wie wichtig und nothwendig das Holz zur Erhaltung der menschlichen Existenz sei, wird Jedem hinreichend einleuchten, wenn er nur selbst seine täglichen Bedürfnisse genauer betrachtet. Unsere Gebäude, die innern Bestandtheile derselben, die verschiedenen landwirthschaftlichen Geräthschaften, der Berg-, Schiff-, Mühl-, Weg- und Brückenbau und dergl. zeigt mehr oder weniger das Bedürfnis des Holzes.

Da nun das Holz die Substanz der Wälder begründet, so hatte man schon in den ältesten Jahrhunderten die Nothwendigkeit einer sorgfältigen Bewahrung und Schonung der Wälder gefühlt, sie als ein Nationalvermögen betrachtet, und als solches verwaltet.

So führte der berühmte römische Consul Julius Cäsar in dem schönsten Zeitalter der römischen Republik die Oberaufsicht über die Waldungen.

In Frankreich war dieses Geschäft schon früher einem Oberbeamten der Krone anvertraut, und Philipp der II. erließ schon 1219 die erste bekannte Verordnung über die Waldungen.

In den spätern Epochen, insbesondere in dem achtzehnten Jahrhunderte, war der Wald, dessen Bewirthschaftung und Erhaltung der Gegenstand der Aufmerksamkeit von ganz Europa.

Nur in dem so walddreichen Kroatien ist im Allgemeinen das Forstwesen, im Vergleiche zu vielen andern Ländern in seinem Betriebe noch äußerst weit zurück.

Der so unerschöpfliche Holzvorrath seiner Walder ist im Abnehmen, stellenweise schon erschöpft, während das Holzbedürfniß sich täglich vermehret, die Holzpreise fühlbar steigen, die Ansprüche an die Wälder bei der stets wachsenden Bevölkerung sich vervielfältigen, schlagbare, hochstämmige Walder verschwinden, und verödete, holzleere endlose Gestrüppe ganze Strecken Landes fruchtlos einnehmen! Und dennoch wird mit wenigen Ausnahmen für

die Cultur und Fortpflanzung der kroatischen Forste sehr wenig — oftmals gar nichts geleistet!

Viele sind der irrigen Meinung, der Wald bedürfe ja keiner so sorgfältigen künstlichen Cultur und Nachhilfe; er werde schon durch das Wirken der Natur neuerdings in's Leben treten, und in seinen ehemaligen riesenhaften Zustand zurückgeführt werden. — Ja fürwahr — die Natur kann Vieles, was wohl kein Sterblicher zu leisten vermag, doch verlangt dieselbe allzu oft eine Nachhilfe durch die schaffende Hand des Menschen. Wo die natürliche Besamung, die natürliche Nachzucht der Wälder mangelhaft, oder gänzlich vereitelt erscheint, da muß durch Kunst die Lücke ausgefüllt werden.

Hingerissen von diesem traurigen Zustande der Dinge, beseelt für das Wohl des Landes, das einen so kostbaren Schatz in seinen Wäldern besitzt, faßte ich den Muth, diese kurzgefaßte Abhandlung erscheinen zu lassen, damit die so würdevollen hohen Waldbesitzer Kroatiens, um deren Interesse und Wohlfahrt es sich ja hauptsächlich handelt, hierdurch aufmerksam gemacht, sich bewogen fühlen möchten, dem Walde und dessen Bewirthschaftung mehr aufmerksame Blicke zu schenken, und auf daß der kroatisch-slawonische Forstwirth aus seiner tadelnswerthen Unthätigkeit erwache, jede Gelegenheit ungesäumt ergreife,

und zweckmäßig benütze, wodurch er in die Möglichkeit versetzt werden könnte, das so erwünschte, allgemein gesuchte Ziel, nämlich die Einführung und Begründung einer rationellen Forstwirthschaft in Kroatien, in Kürze zu erreichen.

Caprag in Kroatien am 1. October 1846.

Der Verfasser.

Erstes Capitel.

Zweck und Werth der Wälder im Allgemeinen.

Eine jede mit Holzgewächsen bewachsene Fläche, welche eine nicht allzu unbedeutende Ausdehnung hat, und deren Erhaltung und Fortpflanzung der Natur ganz überlassen bleibt, wird im Allgemeinen ein Wald genannt. Hat jedoch eine Holzgewächse enthaltende Fläche eine geometrisch bestimmte Ausdehnung, wird dieselbe in Ermanglung der natürlichen Besamung künstlich cultivirt, systematisch behandelt, und zweckmäßig benützt, so wird diese ein Forst, und das darauf befindliche Holz ein Holzbestand genannt.

Der Inbegriff aller Grundsätze, Vorschriftsmaßregeln und Geschäfte, nach welchen die Wälder erhalten, beschützt, zweckmäßig benützt, und wieder angebaut werden, wird im Allgemeinen das Wesen der Forste, oder Forstwesen genannt, und nach der Art und Beschaffenheit der dabei stattfindenden Geschäfte zerfällt das Forstwesen in das innere, wenn die Geschäfte im Walde selbst vorgenommen werden, wie z. B. Holzschlaglinien, Holzanweisungen, Holzhauereien, Holzsaaten und Pflanzungen, Kohlen- und Pottaschenbrennereien, Eichelmast- und Waldschaden- Abschätzungen, u. dgl., und in das äußere, wenn die Geschäfte außerhalb dem Walde besorgt werden müssen, als: Holz- und Mastungs- Verkaufs-Extracte, Amtsberichte, Rechnungsbelege u. dgl.

Welch' einen wichtigen Zweig der menschlichen Subsistenz das Holz bilde, ist wohl Jedermann hinreichend bekannt, als daß eine nähere Erörterung dessen erforderlich sein dürfte, denn ein jeder Stand, ein jedes Gewerbe, ein jedes industrielle und commercielle Unternehmen zeigt mehr oder weniger das Bedürfniß des Holzes.